<http://www.sueddeutsche.de/politik/gut-so-schlecht-so-die-falten-der-angela-merkel-1.48227>

**Die Falten der Angela Merkel**

**Sie hat das "Ich" zum "Wir" gemacht, und sogar ihr Mann sagt etwas. Kanzlerin Angela Merkel ist auf Stimmenfang. Doch wer ist sie wirklich? Die Kolumne zum Medienwahlkampf.**

**17. Mai 2010, 20:50 Uhr Gut so, schlecht so (17) Von Hans-Jürgen Jakobs**

Er spricht. Tatsächlich, der Herr Professor Joachim Sauer, der im Bewusstsein der Deutschen stets als stummer Gatte der Kanzlerin unterwegs ist, sagt erstmals ein paar Worte über Angela Merkel: Er könne stolz sein "auf sie und ihre beruflichen Erfolge", erklärt der Wissenschaftler in die Kameras der ARD-Reporter. Merkel steht dabei und lächelt. Da hätten sie aber Glück gehabt, sagt Merkel den Journalisten, leicht frotzelnd, im Weggehen.

In einem Wahlkampf, der keiner ist, zeigt sich das professionelle Begleitvolk und das breite Publikum schon dankbar für kleinste Enthüllungen, und seien es Stolz-Bekundungen des Ehemanns der Regierungschefin. Exklusiv!

Sauer also spricht, und das in einer kreuzbraven, handwerklich soliden Dokumentation namens "Die Kanzlerin - Angela Merkel" an diesem Donnerstagabend im Ersten. Einige Wochen, nachdem das ZDF ein ähnliches Porträt ausstrahlte, das immerhin den unfreiwilligen Scoop von der Party für Josef Ackermann im Kanzleramt in sich barg, folgen die nächsten Versuche eines Merkel-Psychogramms.

Es kommt ja ganz auf sie an, in diesen Tagen vor der Bundestagswahl am 27. September. Auf die Bilder einer Regierungschefin für alle, die sie in die Wohnzimmer liefert, auf ihr Image als "Mutter der Nation", die sich aus kleinlichem Parteiengezänk heraushält und die eine besorgte, allzeit bereite Kümmerin gibt. Sie ist das personifizierte "Wir", das die CDU überall plakatiert.

Je mehr ihr SPD-Widersacher Frank-Walter Steinmeier in den Medien provoziert und strampelt, also nicht "Wir" ist, desto souveräner erscheint Majestät Merkel. Diese stoische Unverletzbarkeit wird sie auch durch das absurde TV-Duell mit ihrem Vizekanzler an diesem Sonntag tragen. Von einer "Eiskönigin" spricht Buchautor Gabor Steingart ("Die gestohlene Demokratie").

Das Distanz-Nähe-Spiel mit den Berliner Journalisten, die viel wissen wollen und denen sie so wenig geben will, beherrscht die Kanzlerin jedenfalls mit jener Kunst pragmatischer Anpassungsfähigkeit, die die Pfarrerstochter in der DDR eine akademische Karriere hat machen lassen. Als Kind, aufgewachsen in einem Ort in der Uckermark, habe sie "viel Zugang zur Freiheit" gehabt, formuliert Merkel, und meint die Natur sowie die Bücher, die sie bestellen konnte.